Bezugspreis:

1,92 illa, bei der Post abgeholf 1,50 Mh.

Gratis-Beilagen: 1. Moste, Sonntagoblatt "Gterne und Blamen". 2. "Naffaulicher Landwirt". 3. Commer- und Winterfahrpson.

> Erscheint täglich suher an Soun- und Feierlagen.

Banbhalenber m. Markteverzeichn. v. Daffau.

Massauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berontwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Allbert Gieber, Limburg. - Druch und Berlag der Limburger Bereinsbrucherei, G. m. b. S.

Unzeigenpreis:

Die fiebengespaltene Borgiszeile ober beren namm 15 Pig. Reislamenzeilen hoften 40 Pig.

Angeigen-Annahme:

Mur dis 9 Uhr normittags des Erscheinungstages dei der Expedition, in den aussahrfigen Ugenturen dis zum Beradend. — Rabatt werd nur dei Wiederholungen gewährt.

> Expedition: Diezerstraße 17. Jernsprech-Anschluß Ar. 8.

Ein Rückblick.

Die erste und zweite Ariegs= woche 1914.

31. Juli. Deutschland richtet ein zwölfstünbestellt und der Beischaft bei deutsche Mobilbeitung stehe in Aussicht, salls Rusland nicht binten swolf Stunden seine Ariegsvorbereitungen trielle), serner eine Anfrage an Frankreich über kre Galtung im Falle eines deutsch-russischen

1. August. Ruhland gibt feine Antwort, sonten eröffnet durch niedrsache Grenzüberschreikagen und Angriffe auf deutsches Reichsgediet
kachmittag und in der Nacht vom 1. zum 2.)
karieg. — In Frankreich wird um 5 Uhr nachten gegen deutschland um 5.15 Uhr die allgetene Robismachung angeordnet.

2 August. Frankreich stellt obne Kriegsbeitung den Kriegszustand mit Deutschland ber, kranzösische Truppen deutsche Grenztruppen beitige Eruppen deutsche Grenztruppen dieseiten und mehrere Ortschaften im Obermodern, dan berichte Flieger kommen nach deseiten und unter Berletzung der besticken kaltät in die Rheindroding und berlucken kaltät in die Rheindroding ein Ultimatum an den Kentralitätsverletzung ein Ultimatum an in Luremburg. — Dem russischen die Bahntalitätsverletzung ein Berlin werden die kalgeisellt. — Der deutsche kleine Kreuzer die klugeisellt. — Der deutsche kleine Kreuzer in Brand.

August. Deutsche Truppen besehen Kaklen) Genste dau und Bendzin (Russischen)
Die Kussen zeriören Sangö und
men die Einfahrt zum Finnischen Meerbusen.
August. Der Deutsche Keichstag
tine Kriegstagung; Reichskanzler von
mann-Hollweg teilt mit, doß deutsche
midde Truppen besehen den rusisschen Grenzort
methoe Truppen besehen den rusisschen Grenzort
methoe Truppen besehen sen rusisschen Kreuzer
met und Belgich — Die deutschen Kreuzer
men und Breslau ericheinen an der Küsse von
mer und Verslau ericheinen an der Küsse von
mer und Verslaue einige seste Pläde, die Einmangsorte für französische Truppentransporte

August. Die deutschen Borbuten sind in sien längs der ganzen Grenze eingerückt. Eine köbteilung versucht einen Handstreich auf ihm Der Angriff einer russischen Kadalleriesischen der Soldau wird zurückgewiesen; die erleiden schwere Berluste (eine Brisden erleiden schwere Berluste (eine Brisden aus Beicksmarineamt teilt mit, daß der Angler Sund durch Minen gelperrt ist. — angler erneuert den Orden des Eisernen

Muguft. Die bei Goldau gurudgeworfene Raballeriedivision erleidet bei Reidenburg Berlufte; andere ruffifde Ravalleriewerden bei Schwiddern, Grodfen und neiten (an der oftbreußischen (Brenge) gurud-Die österreichtiche Regierung feilt der mit, daß fie fich als im Kriegszustand hugland befindlich betrachte. Die Desterreieinnen bei Krafan die Offensive, beseben Charles bei Krafan die Lipenia Hiblung mit Auffiich-Polen fiehnden beutichen Truppen. Bolen gegen Dir und Nordost gurid. — Ort Brien (nordweftlich von Men) wird von Eruppen beseht. — Die deutschen Kreubeeben und Breslau brechen aus bem von eng-Schiffen bewochten Hafen Meffina aus und nnen die hobe Gee.

August. Die Festung Lüttich wird ben dem Truppen im Sturm genomto ein Biertel der belgischen Armee geschlagen, Friegsgefangene. — Montenegro erflärt weich der fleie

da agust. Der Angriff einer rufsischen da leriebrigabe bei Bialla (Ofter.)
10. August. Drei französische erobert.
10. August. Drei französische Divisionen werden bei Sennheim-Willhaufen zust. Beich ibe erobert.
18. Eich ibe erbeutet, der deutsche Boden beinde winderen.
18. Eich ibe erbeutet, der deutsche Roben wird weichen bei Eydstudnen zurückgeworfen.

tiade bei Endtfuhnen gurungenebilen.
tiade uft. Eine gemischte frangösische an 1000 wird bei Lagarde (Lothr.) geschlagene unberwundete Kriegsge-brickt die diplomatischen Beziehungen mit

therief ab.

12 Auft. Es wird bekannt gegeben, daß Christe Unterseeboote in den letten Tagen an der beiten.

12 Auft. Englands und Schottlands entlang gesahkein. Montenegro erklärt dem Deutschen

13. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß in unmittelbarer Rabe der englischen Kilften deutsche Kontaftminen gelegt find. — England erflärt

Desterreich den kerieg.

14. Aug ust. Deutschland läst durch Bermittlung einer neutralen Wacht der französischen und belgischen Regierung Warmungen vor dem Franktireurfrieg zugeben. — Die Desterreicher rücken an mehreren Punkten in Serdien ein und besetzten Schabat (an der Save). Schöner Sieg über serb. Truppen.

Die Anfgabe des Landfturms.

Berlin, 16. Aug. Wie schon amtlich mitgeteilt worden ist, gehört das Aufgebot des Land-frurms zu den planmäßigen, von der allgemeinen Mobilmadung untrennbaren Mahnalmen. Sein 8 wed ift in erfter Linie, die famtlichen gur Berwendung im Belbe geeigneten Rrofte für bie Einstellung in mobile Formationen frei ju machen. Das geht natürlich nur, wenn man ihnen den weniger anftrengenden, aber gleickwohl unentbehrliche militärischen Dienst im Seimatgebiete abnimmt und andere Leute mit ihm betraut. In den von dem Feindegunächft bedrobten Ge-bieten muß bas icon febr frübgeitig geschehen, denn hier kommt es barauf an, so schnell wie möglich Schuhmofregeln gegen feindliche Einbrucheversuche zu treffen, damit nicht nur das Leben und Gigentum der Landeseinwohner, fonbern auch ein ungeftorter Berlauf ber Mobilmadung und des Aufmariches gesichert wird. Gegenüber diesen deingenden militärischen Erfordernissen muß die Rüdficht auf volkswirtschaftliche Interessen in den Sintergrund treten. Wer sonft noch waffenfabig ift, muß fich an dem Schutz der gerade in jenen Gebieten besonders bedrobten Berkehrseinrichtungen und sonstigen militarifd wichtigen Bauten und Borrate beteiligen. Es ist aber flar, daß man eine derartige Magregel, die den bürgerlichen Berufen so plöglich gerade die beiten Arbeitsfrafte entzieht und baburch große wirtschaftliche Rachteile verursacht, so lange wie möglich aufzuschieben fucht. Darin liegt auch ber Grund dafiir, bag die innerpreußifden Brobingen länger bon ihr verschont geblieben sind als die übrigen, wo es nach dem oben Gesagten nicht möglich war, das Aufgebot des Landsturmes in einen späteren Abschnitt der Mobilmachung ju verlegen. In den inneren Brobingen fonnte man die auf die Schonung der wirtichaftlichen Intereffen abgielende Mudficht auch schon deshalb ver-antworten, weil es eine Reihe von Tagen erforberte, bis die mobilen Truppn in die Aufmarichgebiete abgefloffen waren, und weil fie daber viel langer als in den Grenzbegirfen zur Berwendung blieben für Imede, die ihrer gangen Natur nach Sache bes Landiturmes find. Diefer Beitabichnitt nabert fich jett feinem Ende, u. beshalb muß die Ablöfung des noch im Landinnern vorhandenen Reftes von mobilen Formationen burch folche bes Ponditurmes einoeleitet merden. Hebrigens bedeu tet das Aufgebot des Landsturmes durchaus noch nicht die Ginftellung famtlider Land. ft urm pflichtiger in militärische Formationen. Man will gunachft vielmehr nur einen Ueber. blid über die Babl ber verfügbaren Mannichaften gewinnen, die ja befanntlich in Friedenszeiten feiner militörifden Rontrolle unterliegen. Die Einberufung wird erft nad Bedarf unter Beriidfichtigung aller wirflich bringenden Intereffen von Landwirtichaft, Sanbel und Gewerbe erfolgen und mit ber jungften Jahresflaffe beginnen. Niemand braucht also feine bürgerliche Berufstätigfeit aufzugeben oder feine Stellung gu fündigen, bevor ihm ein befonberer Stel-Innasbefebl gugebt.

Aus alle dem geht berbor, daß es völlig unbegrandet wäre, wenn ängstliche Naturen etwa aus der Ausdehnung des Landsturmaufgebotes auf bas gefamte Reichsgebiet ben Schluft gieben wollten, daß die militärische Gesamtlage weniger gunftig geworben ware. Dit ben Borgangen im Operationsgebiet bat bas Land. fturmaufgebot unmittelbar nichts zu tun. Es ift vielmehr, wie nodmals wieberholt fei, nichts weiter als ein planmäßiges, ichen in ber Friedensborbereifung bon langer Sand borgefebenes Mittel, um in bem Rampf um Gein ober Richtfein die völlig felbftverftandliche Musnut . ung der gefamten Bebrfraft des Bolfes gur Riederwerfung unferer Feinde burdaufegen.

Deutschland und Belgien.

Belgien bleibt hartnädig.

WB. Berlin, 17. Aug. (Drahtbericht.) Rach ber Einnahme von Lüttich hat die deutsche Regierung in Brüssel mitteilen lassen, daß, nachdem die belgische Armee ihre Bassenhere auf das glänzendste gewahrt habe, die deutsche Aegierung zu jedem Abkommen mit Belgien bereit sei, das sich irgendwie mit dem Kampse gegen Frankreich vereinigen lasse, u. daß Belgien geräumt werde, sobald die Kriegslage es gestatte. Die Antwort Belgiens ging am 13. Angust ein: Belgien wiederholt seine frühere Absehnung.

Ein öfterreichischer Gieg.

Bien, 17. Mug. (Amtl. Meld.) Die geftern gemeldeten Rampfea. d. Dring führten gu einem en ticheibenben Giege ber öfterreichifchen Truppen über ftarte feindliche Rrafte, die gegen Baljewo gurudgeworfen wurden. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht u. viel Rriegsmaterial erbentet. Die Berfolgung bes Zeindes ift im bollften Gange. Unfere Truppen fampften mit bewunderungswürdiger Tapferfeit gegen den in ftarfen Stellungen befindlichen, an Starte ebenburtigen Feind. Befondere Erwähnung verdient das Barasbiner Infanterie-Regiment Dr. 16, deffen Offigiere und Mannichaften unter ben ichwierigften Berbaltniffen mit ber altbewährten gaben Tapferfeit der ftets faifertreuen Rroaten gum Siege fturm-

Baffenbrüberichaft.

Der in den letten Tagen gepflogene "Meinungsaustaufch" zwifchen Wien und Paris, der mit bem Abbruch der diplomatischen Beziehungen endete, batte an die "Entfendung öfterreichifchungarifder Truppen nach Deutid-land" angeknüpft. Die für Frankreich "ungenü-genden Erflärungen", die von der Donau aus über diefe Magnahme an die Seine gelangten, baben bann gum offigiellen Kriegsguftand gwijden ben beiden Staaten geführt. Mit freudigen Empfin-bungen wird man überall im Reiche von biefer Bestaltung der Dinge Kenntnis nehmen. Unendlich fester noch als Bundnisverträge, politische Uebereinstimmung und gemeinsame Beinde fittet Ba f. fenbriiberichaft. Bir fiiblen, bag in bem Angenblid, ba Deutide und Defterreicher Schulter an Schulter miteinander fechten werben, das Band, das die Kaiserreiche Mitteleuropas seit Jahrzelm ten vereint, fich noch inniger, noch unlöslicher fnühft. Treue um Treue - fo ift's deutiche Art. Bewundernd bat die Welt erfahren, mit welcher Einmütigfeit und Begeifterung bie Bolfer ber habsburgischen Monarchie in diesen blutigen Togen aufammenfteben, wie gewaltig fich zu gleicher Beit die Einigfeit Deutschlands offenbarte - jest fiebt fie bie gebieteriiche Macht beiber Staatengebilbe einer unfiberwindlichen Mauer gleich zusammenwochsen. Bas einst die Rabinette vereinbarten, die Berricher beschworen, lebt längst als unverlierbarer Befit im Sergen der Bölfer. Run werden die Baffen es für alle Bufunft unverbriichlich befiegeln.

Bon ber Schlacht bei Mülhaufen.

Bon der Bafeler Grenge ber wird aus Ergablungen von Schweizer und Effaffer befannt, bag bie Etfaller mit ihren Sympathien auf ber Geite Deutschlands fteben. Falle von frangofenfreundlicher Stimmung bilben bie Ausnohme. 3m Spi-Sierenz liegen einige bei den Patrouillen gefechten vom Sonntag verwundeten Deutsche und Frangolen. In Sabsbeim ift noch der Schilderung eines Elfaffers ber Anfang bes eigentlichen Schlachtfeldes bei Mülhaufen, das fich durch den Hardtwald bis fast nach Bangenheim über Napoleonsinsel und Reidweiler ausdehnt. Die Deutschen batten die Frangosen fast gang umgingelt. Mülhaufen war ber Mittelpunft. In Sabsheim mug ein ichredlicher Rahfampf ftattgefunden haben. Man ficht gerichoffene Gifenbahnwagen, die bon den Frangosen als Barrifaden benutt worben waren, Ginige Saufer find faft gang bon Kanonenkugeln zerichoffen. Auf bem Wege nach Milbaufen liegen französische Tornifter, gerfeste Uniformen, da und dort der Radaver eines Pferbes. Die Ortichoften Alland und Ringersbeim litten weniger, beide wechselten zweimal ben Befiber. Um Morgen waren die Frangofen, am Abend Die Deutschen ba. Dem Elfäffer begegneten auf ber Beimfobet zwei deutschen Botrouillen mit frangofiiden Gefangenen, Die, wie bemerft, unporteilhaft abstachen von den vollständig neu gefleideten deutiden Colbaten.

Die Schlacht bei Mülbausen muß jeht auch von den Franzosen als Nieberlage zugest and von den Franzosen als Nieberlage zugest and en werden. Das geschieht natürlich nicht in Klarer Korm, sondern recht gewunden. Die belgischen Blätter enthalten eine amkliche Mitteilung, daß in der Nacht vom 9. auf den 10. Nugust die bis in die Linie Sennheim—Mülhausen vorgedrungenen französischen Truppen von überlegenen dentschen Streikräften aus östlicher Richtung angegriffen worden seien. Sie seien daher zurückgegangen, hätten sich gesammelt und den seindlichen Stoß zum Stehen gebracht. Zatsächlich musten sie, wie die amklichen deutschen Berichte gemeldet haben, nach Süden zurückweichen, und jeht steht kein französischer Soldat mehr im Elsas.

Bon ber ruffifden Rieberlage bei Solbau.

Bon dem Bruder eines Offiziers, der an obigem Gesecht teilgenommen hat, wird solgender Brief seines Bruders vorgelegt: Bei dem Gesecht von Soldan hat unsere Batterie die ersten Vorbeeren geerntet. Unsere Artillerie lag ganz im Sand vergraben und war faum zu sehen; wir schidten eine Kompagnie Radsahrer auß; als diese von der russischen Kaballerie erblickt wurde, wollten die Kosafen sie über den Hauften verten. Wir leisen sie auf 5—600 Meier derankommen, dann gab es Fener. Anf russischer Seite blieben 80 Aote, 200 Berletzte und 120 Gesangene, wovon 20 Offiziere waren. Wir selbst hatten nur 2 Leichtverletzte, Die Kussen sind ein ganz seiges Bolf, täglich fommen

Deserteure über die Grenze. Die russische Kavallerie hat schöne Pferde, aber die Soldaten können nicht schießen. Ich hoffe dann im November wieder bei Euch zu sein.

Es grußt Euch alle herzlichst usw. bei ber feuerspeienden Rosofentöter-Abieilung.

Raltblütigfeit eines preuf. Mlanen.

Wir lefen in der "Rordd, Allg. Big.": Gin junger preugischer Offizier berichtet bem "Tgbl. f. Lit.": Ein Man ftebt gang allein auf Boften; fein Pferd hatte er in einem Garten fteben. Er hatte nur noch fünf Batronen. Da fommt eine ruffifde Rojakenpatrouille von feche Mann auf ihn gu. Er bleibt rubig fteben und fchieft, abgefeffen notiirlich. Er ichieft den ersten runter, den gweiten, den drit-ten, den vierten. Die ruffischen Rerls haben nun bemerft, daß er nur ein einziger ift. Gie wollen ibn also attadieren. Er schieft mit seiner letten Rugel bas Bferd eines von beiden runter, fo daß der Ruffe unter bas Pferd fommt: den letten fticht er tot. Als der unter dem Pferd Liegende bervorgefrabbelt ift und auf ihn losgeht, sagt der brabe Illon (ein Refrut übrigens): "Da ich feine Patrone mehr habe, muß ich dich totstechen!" Geiogt getan! - Der Mann ift fofort jum Unteroffigier befordert und jum Gifernen Kreus eingereicht worben.

Gin bentider Solbatenbrief.

Es liegt folgender Soldatenbrief vor, beffen schlichte Worte manches bekimmerte Bater- und Mutterherz in der schweren Sorge wieder-aufrichten dürften. Der Brief lautei:

Liebster Bater! Empfange Du samt den beiden Mädchen, meinen liebsten Schwestern, die letzten Grüße von Deinem dankbar scheidenden Sohne. Sollte ich nach Gottes Willen nicht wieder sehren und ein fühles Grab in fremder Erde finden, so sei, liebster Bater, nicht ensmutigt, wegen des Opfers, das Gott von Dir fordert.

Sei ftolz, liebster Bater, dem Baterlande fünf Söhne stellen zu können. Möge unsere liebe selige Mutter mich mit ihrem Segen in Gefahren und Känuben begleiten. Seid nochmals allerberzlichst gegrüßt, namentlich Du liebster Bater, von Deinem dankbaren Sohn M.

Mus Elfag-Lothringen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, bat ber Bezirfspräsident des Oberesias auf Anneisung des kommandierenden Generals eine Bekanntmachung erlassen, die unter Sinvois auf einzelne Borkommnisse unter Sinvois auf einzelne Borkommnisse unter Sinvois auf einzelne Borkommnisse Waspnahmen gegenüber denjenigen Einwohnern angedroht, die sich teindseliger Handlungen gegen untere Truppen ichaldig machen. Es heißt in der Bekanntmachung gleich am Ansang:

Benn Einwohner einer Gemeinde fich am Rampf gegen unfere Truppen beteiligen, fo werben nicht nur fie, fondern auch der Burgermeifter der betreffenden Gemeinde erichoffen, die Ortichaft demoliert, Unjere Erubben baben Bejehl erhalten, тереп Bausbefiger, welcher Angehörigen ber frangofifden Behrmacht in Uniform ober Bibilfleibung bei fich Aufenthalt gewährt oder bon ber Unwesenbeit frangofifcher Goldaten in feinem Saus Renntnis erbalt, obne bies ben Beborben oder unferen Truppen bei beren Berannaben angugeigen, fofort gu erichiegen. Das Betreten ber Schlachtfelber ift auf bas itrengite unterjagt und nur ben von ben Burgermeiftern biergu ausbrudlich ermachtigten Berfonen erlaubt. Das Berauben ber Leiden mird mit fofortigem Erichiegen geahndet

Besondere Bestimmungen beziehen sich auf den Schutz der Telegraphen- und Telephonseitungen sowie das Waffentragen und das Ausbewahren solcher. Am Schlusse der Besanntmachung beist es: Ich bedaure auf das tiesste, daß verab-

ichenungswürdige Berbrechen einzelner Schandbuben zu dieser Bekanntmachung zwingen und so den guten Ramen der Elfässer schänden.

Gewissermaßen als Erläuterung zu dem bier mitgeteilten Schritte der Bebörden teilt die "Strafburger Boft" aus Milhausen, 13. Aug., folgendes mit:

Gestern wurde folgende Bekanntmachung erlassen: Soeben wird gemeldet, daß in einem Sause hierselbst noch Angebörige der französischen Armee gesunden worden sind. Die Truppen baben Besebl erbalten, den Sausberrn, welcher Angebörigen der französischen Wehrmacht — in Uniform oder Livikkleidung — bei sich Aufentbalt gewährt, ohne dies den Bebörden der Trupepn anzuzeigen, sofort zu erschießen.

Rach einer Meter Korreipondenz des gleichen Blattes vom 12. d. M. hat der Militärpolize im eister dort befannt gegeben, daß er auf Besehl des Gouderneurs in St. Aulien die Säuser Rr. 19 und 93, in welchen Wassen gesunden worden sind und aus welchen auf unsere Truppen gescholsten worden ist, hat zertiören lassen. Die Besitzer und Bewodner der betreffenden Häufer, sowie einige der Mittäterschaft dringend verdächtige Bersonen, sind verdächtet worden. Nach dem "Gedweiler Tageblatt" baden sich, ohne daß zurzeit Einzelbeiten mitgeteilt werden können, in Ufstolz und Sennheim ansangs voriger Woche bedauerliche Borsommnisse abgespielt.

Spione und Franftireure.

Gine große Menschenansammlung gab es dieser Tage in Saarburg in Lothringen. Begleitet von acht Soldaten mit ausgepflanztem Bojonett wur-

den fünf Arreftanten in Bivil in die Militaranftalt eingeliefert. Es bandelt fich um funf Burger ber an der Grenze auf frangösischem Boden liegenden Gemeinde Blamont. Bier davon fteben in dem dringenden Berdacht, dem Feind als Uebermittler geheimzuhaltender Berichte gedient zu baben. Der fünfte hat fich fiber einen verwundeten Manen bergemacht und ihn mit einem Meijer ichredlich jugerichtet. Die Saarburger Bevolferung wollte die Berhafteten lynchen. - In Bafel bat die ichweisgerifche Bolizei eine frangofifche Spionage. Agentur aufgehoben. Die Entdedung erfolgte dadurch, bog eine mit der Adreffe des Sauptogenten verfebene Brieftaube der Boligei in die Sande fiel. Die Spione murden verhaftet.

Det, 14. Mug. Der Militärpolizeimeifter macht öffentlich befannt, daß er zwei Saufer in dem Meter Borort St, Julien, in denen Boffen gefunden wurden, u. aus denen auf deutsche Truppen geschoffen worden ift, habe gerftoren laffen. Die Befiger und Bewohner der betreffenden Saufer, fowie einige der Mittäterschaft dringend verdächtige Berjonen murden berhaftet. Die Gemeinde St. Julien wurde bom Bivilverfehr geiperrt.

Lugemburgifde Gaftfreunbichaft.

Bon einem Frankfurter Argt wird ber Frankf. 8tg. aus Luxemburg geschrieben:

Gaftfreundschaft zu üben, galt von jeber als eine der schönften Tugenden. Empfindet man fie in normalen Beiten ichon als ein wertvolles Geichenf, fo steigert fich diefe Empfindung in Kriegszeiten noch in erheblichem Mage, Es foll beshalb nur ben Musdrud ber Danfbarfeit beutider Eruppen bedeuten, wenn die Gaftlichteit der Luxemburger an die fer Stelle rühmend anerfannt wird. Soch und niedrig, arm und Reich bemiiben fich in edlem Wetteifer, den Truppen die Strapagen ju erleich tern und ihnen, foweit es die vorhandenen Möglichfeiten gestatten, bas Leben im Felbe angenehm gu moden. Mit größter Türforge fommt die Bevölferung den Soldaten entgegen. Alle Ortschaften, die auf den Märschen passiert wurden, batten filr reichlich Wosser gesorgt. Als wir nach einem bei ber boben Temperatur doppelt anstrengenben Marich bor ber Stadt furge Beit lagerten, mur-ben unfere Soldaten mit Liebesgaben affer Art überhäuft, und man merfte es ben bilfreichen Banden an, daß fie fich gerne rührten und daß fie bon den Bergen dirigiert murden. Auch bier in der Stadt Lugemburg zeigt die Einwohnerichaft das größte Entgegenfommen; die Quartierwirte überbieten fich in Aufmerkfamkeiten. Fragt man jemanden nach dem Weg, so hat man sofort einen bereitwilligen Flibrer. Alles in allem ein wohltuendes und hodierfreuliches Berftandnis für die Lage der Dinge. Deutichland und bie Deutfchen dürfen und werden den Luxemburgern für ibre Saltung frets dantbar fein.

Der Gnabenerlaß fur Frembenlegionare.

Berlin, 16. Auguft.

Das "Armeeberordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Gnadenerlaß des Kaisers vom 12. Anguit:

Id will, fofern nicht das Begnadigungsrecht einem der hoben Bundesfürften gufteht, denjenigen Fremdenlegionaren deuticher Ab-frammung, die fich der Fahnenflucht (§ 69 M.-St.-G.) oder ber Behrpflichtverletung (§ 140 R.-St.-G.) iculbig gemocht hoben, binfichtlich ber berwirften Freiheits- und Chrenitrafe die Begna. digung in Ausficht ftellen, wenn fie während des gegenwärtigen Brieges, fpateftens aber innerbalb breier Monate vom beutigen Tage an gerechnet, fich bei einem deutiden Truppen- oder Marineteil, einem beutschen Rriegoschiffe, einem beutschen Ronfulat oder einem deutschen Schutgebiet gum Dienft melben. Ausgeschloffen bon biefer Unadenerweifung bleiben biejenigen, bie gu Budithausftrofen berurteilt ober auf Grund eines gerichtlichen Urteils aus dem Heere oder der Marine entfernt worden find oder im gegenwärtigen Rriege gegen Deutschland gefampft haben."

Radrichten bom beutiden Marineamt.

WB. Berlin, 16. Aug. Die in dem neutralen Austande verbreitete Anficht, das deutiche Bafen blodiert und der Schiffeverfebr mit Deutschland unterbunden ift, ift un butreffend. Rein Sofen ift blodiert, dem Schiffsverfebr neutraler Staaten mit Deutschland fteht nichts im Wege. Die von englischer Geite ausgestreuten Behauptungen, die Rordfee fei bon deutscher Geite mit Minen berseuckt, find unrichtig. Neutrale Schiffe für die deutschen Rordseebafen haben bei Tage zehn Seemeilen nordweftlich von Belgoland anguftenern. Dort ift beutscherfeits für Lotien geforgt, welche die Schiffe in die Bafen geleiten. Die Offfeehafen baben neutrale Schiffe bireft angufteuern; bor jedem Sofen fteben Lotfen gur Berfügung. Das Roblenausfubrverbot ift nicht auf Buntertoblen ausgedebnt, die Roblenberforgung ift gewährleiftet.

Ergänzungen ber Verluftliften.

Die Berluftlifte II hat noch nachstebende Ergan-

zungen und Berichtigungen erfahren: Inf.-Regt. 165. Diesem Regiment und nicht

bem Regiment 160 bat der gefallene St. Beppien

Inf.-Regt. 171. Marx, Sicafried Guftav. Musfetier, 6, Stomp., vermißt, nach Angabe frangöfischer Gefangenen gefangen genommen und nach Gerardmer transportiert. (In der erften Lifte murbe iertimlich der Borname als Familienname genannt.) Sagerbataillon 14, Queth, Jager, tot. Bolfen-

itein, Jager, tot. Drag.-Reg. 10 (Allenstein). Socha, Dragoner, 5. Est., gesangen. Herrmann, Dragoner, 5. Est., vermißt. (Letterer war irrimnlich unter dem Drag.-Regt 7 aufgeführt.)

Schweigepflicht ber Arantenpfleger.

Berlin, 16. Mug. Militarifche Rudfichten erforbag auch alle Mitglieder ber freiwilligen Rrantenpflege im Berfehr mit ben nicht direft Beteiligten die größte Burudbaltung und Borficht bei Unterhaltung über alle militäriichen Berhältniffe walten laffen. Die Erwähnung von Truppenforbern, Unterfunftsgebieten, Marich und fonftigen Berfehrslinien muß unbedingt unter-

Anrechnung ber Rriegebienftgeit,

Mus Bufdriften erfeben wir, daß vielfach Bweifel dariiber befteben, ob und wie weit die Strieg &dien ftgeit auf die noch abguleiftende Dilitar. pflicht angerechnet wird, eine Frage, die für die fest erft Gestellungspflichtigen und namentlich für die Kriegefreiwilligen bon Bedeutung ift, von denen ein großer Teil die Ginjabrigen-Berechtigung hat. Dagu ift zu bemerken, daß ein Anrechnung des Kriegsdienftes unter allen Umftanden ftattfin-

bet. Sogar die Dienftzeit, die bor bem Beginn bes 18, Lebensjahres, alfo bor bem Beginn ber Bebrpflicht, fällt, gilt im Rriege als Dienftzeit. Für jeden Teilnehmer an einem Kriege wird zu der wirflichen Dauer ber Dienftzeit ein Jahr bin. gugered)net. Der Raifer bestimmt, was als Kriegsteilnahme anzusehen ist und unter welchen Boraussehungen bei Kriegen von längerer Dauer Ariegsjahre anzurechnen find. Die Zeit einer Freibeitsftrafe von mindeftens einjähriger Dauer, fowie die Beit der Kriegsgefangenschaft wird nur unter befonderen Umftanben auf die Dienftzeit ange-

Turfifderumanifche Beiprechungen.

* Konftantinopel, 16. Aug. Der Minifter des Innern Talaat und der Brafident der türk. Rammer find, nach dem Berl. Lofalang., nach Bufareft abgereift.

Gin Befud bes Belgraber beutiden Wefandten in Rumanien.

Bejt, 16. Ang. Der beutiche Gefandte in Belgrad Dr. Freiherr v. Griefinger reift fiber Cofia und Bufareft nach Ginaja. Er wird feine Reife über Beft und Wien nach der Seimat fortjeben. Der Gefandte wird, fant Berl. Lofalang., in Sinaja von Rönig Carol in Audienz empfangen.

And Solland.

Bang, 16. Mug. Die nieberlanbifche Bevolferung beobachtet umfterhafte Neutralität. Die Beitungen verzeichnen neben den aus Belgien und England frammenden Berichten gewiffenbaft alles, was fie aus Deutschland erfahren. Solland fiat Ueberflug an Gemife, Rafe, Raffee, Rafoo, Schweinen und Schlachtvieh und wird mit der Musfubr biefer Artifel beginnen. Dagegen bleibt bie Getreibeausfuhr wegen Mangels verboten. Der Schiffahrtsverfehr mit England und Amerika foll wieder eingerichtet werden. Berichiedene Goiffe Ionfen bereits.

Rotterbam, 16. Mug. In Solland berricht ftarfe Buversicht, das die Reutralität nicht durch England oder Deutschland verletzt wird.

Bermundete und Rriegogefangene in Stuttgart.

Stutigart, 14, Ang. Aus dem Elfaß trafen 500 weitere Berwundete, 400 Deutsche und 100 Franzofen ein. Sie find in den biefigen Spitalern untergebracht worden. Die Frangofen find febr niedergeschlagen. Ihre Rleidung war vielfach aufgerft mangelhaft. Einzelne hatten zerriffene Ladftiefel oder Schube von Segeltuch an. Berichiedene waren nur mit zerriffener Sofe befleidet. Geftern abend ift noch ein Zug mit 300 unverwundeten frangösiichen Kriegsgefangenen in Stuttgart eingetroffen.

Spanien bleibt neutral.

Grantfurt, 17. Mug. Der biefige fpanifche Ronful, Berr Francisco de Mis Caballero, ftellt im ausdrudlichen Auftrag des ipanischen Botschafters in Berlin, Herrn Polo de Bembes, auf das entichiedenfte in Abrede, daß Spanien mit irgend einer Nation einen Bertrag abgeichloffen habe, ber es jum Gingreifen in ben Rrieg nötige. Die bereits veröffentlichte Reutralitätserklärung Spaniens widerlegte icon diefe Gerüchte, die in einem Teil ber ausländischen Breffe wiebergegeben waren,

Dentichland.

" Reichstagoabgeordnete im Telbe. Der freifonserbative Reichstagsabgeordnete Bitt (Marienwerder) ift trop feiner 64 Jahre gur Jahne geeift. Die Bentrumsabgeordneten Dr. Bfeiffer und Dr. Trendel (Regensburg) find als Kriegsfreiwillige eingetreten.

* Jefuiten als Feldgeiftliche. Der "Germania" wird gefdrieben: Die bom Reichstagsabg. Ergberger verbreitete Meldung, ber Reichsfangler habe angeordnet, daß die bekannte Bundebratsverordnung vom 26. November 1911 jum Jesuitengefet außer Rraft treten folle und bag die Jefuiten gur Bilfsfeelforge gugulaffen feien, bedarf einer Richtigftellung. Es ift obne weiteres flor, daß der Reichstangler feine Bundesratsverordnung außer Kraft feben fann, wozu er nicht vom Bundesrat felbst ermächtigt ift, der Bundesrat bat aber, wie wir mitteilen fonnen, eine folde Ermo um die er übrigens auch nicht ersucht worden war, gar nicht erteilt. Indes ift es richtig, daß das Un-erbieten ber Befuiten, mabrend ber Ariegs. dauer Aushilfsbienfte in ber militarifden Geelforge leiften zu wollen, angenommen worden ift burch eine Berfügung ber Rommandoge-walt. Die Zulaffung jur Aushilfsfeelforge beschränkt fich begreiflicherweise auf diejenigen Mitglieder des Jesuitenordens, die die deutsche Staatsangebörigfeit, befiben, erftredt fich aber nicht nur auf den Dienst im Felde, fondern auch auf den La-garett- und Etappendienst im Innern des Reichs. Diefe Berfügung ift dem Bundesrat mitgeteift morden, der Bundesrat bat fie gur Kenntnis genommen, obne irgendeine Erörterung baran gu fnüpfen. Gefengeberifch ift alfo gar nichts ge-andert worden. Befonntlich bat auch den Belbaug bon 1870-71 eine gange Angabl von Zefuiten zur Unterstützung der katholischen Militärgeiftlichen mitgemacht, einigen von ihnen ift auch das Eiferne Rreug verlieben worden.

Sudamerila.

Der argentinifde Brafibent Coong Bena f.

Der argentinische Freistaat ift durch den Tod feines bemabrten Brafidenten Coeng Bena in Trauer berfett worden. Bereits feit längerer Beit war der Dabingeichiedene leidend und batte die Führung der Geschäfte abgeben müffen. Die Rordd. Allg. 3gt. widmet ibm folgenden Rachruf: Argentinien verliert durch feinen Tod einen bochbegabten Staatsmann von ehrenwertem Charafter. In ber inneren Bolitif Argentiniens galt fein Streben einer Berbefferung bes Bablrechts und einer gefunden Berwaltungereform. Geine Krantbeit bat ibn an der völligen Berwirklichung des groß angelegten Programms gebindert. Es darf aber gehofft werden, daß auch nach seinem Tode es der umfichtigen Leitung des bisberigen Bigebrafibenten Bictorino de la Plaza gelingen wird, die fortidrittliche Entwidlung Argentiniens auf ficherer Bahn weiterzuführen. Goeng Beng, der bor feiner Brafibentichaft Befandter in Stalien und Erfter Bertreter Argentiniens auf dem letten Friedensfongreß im Sang war, genog auch bei den Deutschen in Gudamerifa und im Reich ftarte Sympathien. Unter feiner Umtsführung baben fich die deutsch-argentinischen Begiebungen belebt und bertieft. In Bertretung des Staatsfefretars v. Jagow bat der gurgeit bier weilende beutiche Gesandte in Buenos Aires Frbr. bon dem Bufde-Saddenhaufen dem argentinifdien Gefandten Molina bas bergliche Beileid ber Raiferliden Regierung an dem Ableben des bervorragenben Staatsmannes ausgedrüdt.

Lofales.

Limburg, 18. Auguft.

= Raffanifche Rriegsverficherung. Der Begirfeverband bat gur Unterftütung ber Sinterbliebenen der Griegsteilnehmer aus dem Regierungsbegirt Biesbaden eine Unterftütungs. taffe eingerichtet unter ber Bezeichnung "Raf. fauifche Rriegsverficherung auf Gegenfeitigfeit für ben Rrieg 1914". Sier fonnen Frauen ihre Manner, Bater ihre Cobne, die im Gelde fteben, verfichern. Der Unteilichein toftet 10 M. Gur einen Kriegsteilnehmer tonnen bis gu 20 Anteilideine geloft werden. Rach dem Rriege wird die Berficherungssumme auf die Sinterbliebenen der gefallenen Briegsteilnehmer berteilt, im Berbalfnis zu ber Angahl ber für fie gelöften Anteilicheine, Jalls die Berlufte benjenigen des Rrieges 1870/71 entiprechen follten, wird auf einen Anteilichein ein Betrag von etwa 260 .W entfollen, bei geringeren Berluften mehr, bei grofieren entsprechend weniger. Die Direftion ber Naffanischen Landesbank bat die Berwaltung übernommen. In jeber einzelnen Gemeinde wird eine Munahmeftelle errichtet; in den großen Städten eine größere Angabl. Der Betrieb wird bereits in ben nachften Tagen aufgenommen werben. Der Begirtsverband wird ber Ariegsverficherungstaffe einen namhaften Buichuf leiften. Die Bedingungen find im einzelnen aus ben Blafaten gu erfeben, welche beute oder morgen überall angebracht werden follen. Es bandelt fich um ein großes patriotifches und fegensreiches Wert, das bisber noch in feinem anderen Landesteil guftande getommen ift. Soffen wir, daß die Angebörigen ber Ariegsteilnehmer in reichem Mage dabon Gebrauch maden. Gie werden dann unferen braben Soldaten im Jelde eine ichwere Sorge abnehmen.

Bur Beachtung! Bir werden ouf einen Erlag des Berrn Cherprafidenten in Raffel an die Herrn Landrate bom 14. August aufmerksam gemacht, in dem es beißt: "Die Sauptstelle für das Rote Breug in Raffel bittet, feitens der Herrn Landrate bon ber llebermeifung von Sel. fern und Selferinnen für das Rote Kreug abgufeben, weil ber Bedarf gebedt ift.

unguläffigfeit von Weldpoft. paketen. Es fei nochmals darauf hingewiesen, daß vorerst Heldpostpakete, d. h. Brivatpakete an die im Beld ftebenden Beeregangeborigen, bon ben Boftanftalten nicht angenommen werben.

= Bur Einquartierung aus Met. Wie wir boren, finden es manche beunruhigend, daß eine größere Anzahl von Zivilversonen Meh berlassen mußte u. an anderen Orten, auch in unserer Gegend, einquartiert wurde. Das ist aber nicht im geringften beunrubigend, sondern ein felbstverftandlicher Borgang, weil immer in Kriegszeiten Beftungen beftrebt find, ihre Bivilbevölferung gu permindern, die ja, wenn es zu einem Kamp fommt, nur hinderlich ift. Insbesondere pflegt man biejenigen Perfonen an anderen Orten unterjubringen, die sich nicht felbst verforgen können. Day allo Men teilmeife bon Bibilperfonen geräumt wurde, ift ein Borgang, der gar nicht überraiden fann.

Der Rriegsfomet. Bu allen Beiten baben die Meniden in den Beiden am Simmel, namentlich in den feurigen Schweiffternen, eine Borausjage ihrer blutigen Bwifte auf Erben gu feben peglaubt. Da mag es benn jeht mandier als eine Beftatigung bes alten Bolfeglaubens nehmen, bag auch über den Rampfenden des Jahres 1914 eine Kriegsfadel am Nochthimmel leuchtet. Diejer Rriegstomet, der vor einiger Beit das erfte Mal im Fernrobr gefichtet murde, ift jest bereits mit blogem Auge gu feben. Der Aftronom Dr. B. S. Rriginger ichreibt bagu dem "Tag": Auf einer nächtlichen Fahrt mit dem Militargug von Reu-Strelit nach Berlin babe ich am Dienstag, den awei Ubr früh an den Briegskometen gesichtet. Er ftand, wie vorausberechnet, im oftlichen Teil des Fuhrmannes, nobe dem Sternbaufen NGC 2281 und war vom fast völlig verdunfelten Abteil aus trot Mondichein mit unbewaff netem Auge gerade als ein fleiner, ovoler Lichtfled bon der Belligfeit der vierten Sterngroße erfenn-In meinem Feldstecher war auch der ichon ziemlich auffällige Schweif nabezu einen Grad weit zu verfolgen. Dies entsproch genau meinen Erwartungen, feit ich den Saarstern am 29. Mars das lettemal in der Abenddammerung fab und dann in derfelben Racht einen neuen Kometen (1914a) entdedte, der jest auch noch beobochtet wird. Schon gegen drei Uhr, als der Orion bis gum Gurtel über den Horizont emporgeflommen war, begann die Briegsfadel in der Morgendämmerung gu erbloffen. Je weiter der Mond abnimmt, defto leichter wird in den nadiften Tagen die Beobachtung.

= Beamte im Aricasiall.

Bur Bebebung von Bweifeln, wie der Staat und die Rommune fur diejenigen ihrer Beam. ten forgen, welche im Kriegsfall jum Militär einruden muffen, fei auf nachstebende Beftimmungen des Reichsmilliargesetes vom 2. Mai 187 binge-

"Die Reichs., Staats- und Kommunalbeamten follen burch ibre Ginberufung gum Militarbienft in ibren bargerlichen Dienftverbaltntifen feinen Rachteil erleiden. Ibre Stellen, ihr perfonliches Diensteinkommen ans ben. felben und ihr Dienftalter, fowie alle fich baraus ergebenden Anfpriide bleiben ihnen in der Beit ber Einberufung Ansprüche bleiben ihnen in ber Beit der Einberufung zum Militärdienst gewahrt. Erbalten Diefelben Offigiersbefoldung, fo fann ber reine Betrag berfelben auf die Bivilbefoldung angerechnet werden, benjenigen welche einen eigenen Housstand mit Frau und Kindern haben, beim Berlaffen ihres Wohnortes jedoch nur, wenn und joweit das reine Bivileinkommen und Militärgehalt zusammen den Betrag von 3600 M jährlich überfteigen. Rach benfelben Grundfäten find benfionierte oder auf Wartegeld stebende Zivilbeamte binficitlich ihrer Benfionen oder Bartegelder zu bebanbelne, wenn fie bei einer Mobilmadung in ben Rriegedienft eintreten.

Obige Bergunftigungen fommen nach ausgeiprodener Mobilmadung auch denjenigen in ihren Ribilitellungen abfommlichen Reichs. und Staatsbeamten zugute, welche fich freiwillig in bas Seer aufnehmen loffen. Die naberen Bestimmungen bleiben den einzelnen Bundesregierungen über-

Provinzielles.

D Steinbach, 17. Mug. Auch bier entftand Pter bem Borfit bon Frau Bürgermeifter Bauld

ein Baterländischer Franenverein.
* Weilburg, 16. Aug. Unter dem Borfit Direftors Professor Marrhaufen fand am bie Ronigl. Gomnafium die mundliche Rotpt ung fratt. Es unterzogen fich berfeiben 17 30

ler, die famtlich bestanden. Die Rotreifeprufut findet am biefigen Gumnafium in den Togen 17 .- 19 August ftatt. Der regelmäßige Untere beginnt, wie angeordnet, am Dienstag ben Muguft. An diejem Tage findet auch eine S prufung für Gefundaner ftatt, die mindeftens Berbit 1913 der Gefunda angeboren und jum & tritt in das Heer das Zeugnis der wiffensch lichen Befähigung jum einjührig-freiwille Willitärdienst erwerben wollen, falls fie ben fite gen borgefdriebenen Bedingungen entiprechen.

Diffenburg, 16. Mug. Am biefigen Ronte Gomnafium bestanden fünf Oberprimaner, m dem fie als Kriegsfreiwillige angenommen word waren, das Not-Maturum. — Ebenjo beftand am Rgl. Lehrerseminar dabier 24 Seminaris

das Not-Abiturium. * Biebrich, 17. Aug. Das großberzoch luremburgische Schloß ist von der Schloßverwi-tung dem Wiesbadener Roten Archi als Lazan gur Berfügung geftellt.

FC. Biesbaben, 16. Mug. Beim Rreis-Ren tee bes Roten Arenges find bis jeht etwas ibe

200 000 Marf eingegangen. Dotorenfabrit Cherurfel ftellte ibr Bermögen N Angehörigen ibrer jum Seeresdienft einberufen Mitglieder jur Unterftutungszweden gur Bernt ung. Jede Fran erhält jede Woche 5 M. jede Rind 2,50 M. Den Franen von Richtmitglieden überweift die Kalse wöchentlich 3 M. den Kinder

A Frantfurt, 16. Aug. Wegen Buchers wurd die Geschäftsräume ber Grünen Rabler in Mofelftraße und der Schwarzen Rabler auf der B durch das Generalfommando gefchloffen. Der baber diefer Unternehmen, Baul Berichtel hatte für einen Auftrag, für den nur 1,50 . R Roll eingezogen werden durften, 7,50 M gefordert Seute fruh murbe in gabliofen Flugblättern Bonfott gegen den mit belgischem Kapital arbeits den "Grand-Bazar" aufgefordert. Die Polis machte dem Treiben ein rafches Ende.

Frantfurt, 16. Mug. Die biefige ruffild polnifche Rolonie gibt in einer Rundgebus ihrer Freude über die Befehnna Bolons der deutige und öfterreichische Truppen lebhaften Ab drud; sie hofft, daß nunmehr der barbarischen F fischen Herrichaft ein Ende gemacht werde und auch für die Bewohner Aurlands, Livlands Finnlands der Tag der Befreiung anbrechen mo Die Rolonie berfidert, daß fie Sab, Gut und 20 den deutschen Befreiern im Kampfe gegen Barismus zur Berfügung stelle,
* Frankfurt, 16. Aug. In der Schlachtbauso

versuchte beute Radmittag ein girfa 40jabre Tagelöbner feine Frau au erichte gen u. bia ihr einen Schuf in die Oberlippe bei. ichon er fich felbft in die Geblafe und brach wußtlos zusammen. Bon der Rettungswache wer er in das Seiliggeist-Sospital gebracht, wo fut Beit darauf der Tod eintrat. Die Tat war dur Streitigfeiten wegen der gablung der Miete ver

Grantfurt, 16. Mug. 3m Rellerraum Strohenbahnverwaltung zu Sedbernheim benachts ein Bafferrohr. Durch das ausstromen Baffer wurden die dort lagernden 800 Belgieit mantel der Stragenbabner vollständig burdmen Der Schaden wird auf 70-80 000 Marf bewert wenn die fofort vorgenommene Trodnung

gelingt. * Raffel, 17. Aug. Gin 12jabriger Schulfes der den Berfules in Bilbelmshobe bestiegen bat legte fich zu weit über die Brifftung der Plattie binous, verlor das Gleichgewicht und fruralt Meter in die Tirfe hinab, wo er mit zerichmetter Gliedmaßen liegen blieb.

Mirchliches.

Montabaur, 17. Aug. Die am Gefte M. Simmelfahrt von der biefigen Bfarrgemeinde geführte Ballfahrtsprozeifion nach dem Gnd bilde im naben Birgenborner Rirchlein gefta fich zu einer glänzenden Kundgebung fatbol. G bens des Besterwälder Bolfes. Es verdient borgehoben zu werden, daß trot der Abwefend der vielen Baterlandsberteibiger die Manner febr ftart vertreten mar. Die Brogeffion bereifich burch bie neue Gelbachtalftrage. Als man dem Rirchlein angefommen war, fand eine Ande ftatt. Rach derfelben bielt von dem der Rieche genüberliegenden Bergfegel, an dem eine Staff errichtet worden war, ein Cifterzienserpater, padende Bredigt, welche tiefen Eindruck auf, berfammelte Beterichar machte. Rurg darauf die Prozession zurud nach Montabaur.

Gerichtliches.

Gin teurer Badengahn.

S. Samburg, 17. Ang. Gine Sabnbebanding bat den hiefigen Babnheilfundigen Brorent in ziemlich figlige Lage gebrocht. Bor eine Schrift tam zu ihm ein Chemifer, ber fich von ih nen ichadhaften Badenzahn ichmerglos gieben wollte. Brorepp erflärte fich ju ber Bebandig des Zahnes bereit, da er jogleich erfannt hatte. fich bierbei ein nettes Gununden Gelb verbien laffen wurde. Er mußte den Batienten 34 geugen, daß der befefte Jahn wegen einer and vorbandenen Entzlindung der Zahmvurzel nich sogen werden fonne, fondern auf andere Bert bilfe gesucht werden müßte. Er untersuchte and übrigen gahne des Chemifers und figundigen laufteblich für feine Bemühungen 2 M. verfcen aber dem Batienten auch noch eine Flaide moffer au 1,50 M. Tropdem borten die Schnet nicht auf und der Chemifer, der anscheinend & Runft Prorepps fein rechtes Bertrauen mehr mochte, wandte fich an einen anderen 3 Diefer ftellte nach furger Untersuchung feit. Brorepp einen gang gefunden Bodengabn bobrt batte. Muf ben geftellten Strafantrag des Chemifers hin wurde Brorepp nun 34 100 Geldstrafe wegen Körperverlehung verurieitt legte gegen diejes Urteil Berufung ein und bebattete in ber nebentiefe Berufung ein und bebate tete in der neuerlichen Berbandlung, er fei be noch der Ansicht, daß der Zahn nicht batte Geben werden dürsen; von einem Anbohren der da fönne überhaupt nicht gesprochen werden, da diese lediglich gereinigt habe. Da sich berausst daß Prorepp auch in einem anderen Fall nicht ein

bembfrei benommen batte - er batte Leute Jahne nnötigerweise gezogen, um fie gur Anschaffung von limitlichen Gebiffen zu veranlaffen — wurde er in Anbetracht ber an den Zag gelegten Gewinnsucht gu uni Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Mus ber Wetteran, 16. Aug. Während die labtbewohner ihren Opfersinn für die im Felde ibenden Krieger und beren bier notleibende Anhorige naturgemaß burd große und fleine Geidenden, je noch Bermögen, betätigen, geben die dochner des flachen Landes von dem Ueberfing, Saus, Garten und Geld bieten, in reicher Eine geradegu riibrende Opferwilligfeit in weier Richtung entfalten gegenwärtig die Bewohter mierer Wetteran. Aus allen Dörfern fahren
üglich bechbeladene Wagen mit Brot, Wurft,
dielich, Eiern, Milch, Speck, Kartoffeln, Gemise
two, nach den Sammels und Verteilungsftellen. Selfach baben fich die Gemeinden icon organisiert ichinfen geichloffen ihre Goben gur Linderung jo die Ortidiaften Langenhain-Bietaberg, Ofarben, Rieder Bollftadt, Schwalbeim, Beinfurth, Bolfersheim, Odftadt, Kaiden u. a. Borbild biefer opferwilligen Gemeinden ber-Bient weiteste Rachabmung.

Infdriften an Militargugen.

Mit wieviel Sumor unfere braven Solbaten ins beld lichen, davon legen nicht allein ihre froben Befichter, ihre begeisterten Lieder, sondern vor ellem auch die Aufschriften an den Militär-Bengnis ab. Auf einer Reife bon der Labn beignes ab, Auf einer Beite genigend Beit, beieben gu ftubieren. Die meisten Bogen find mit sidealand und Birfenreifern geschmudt, und die ngen Buge erweden eber den Eindrud von friebliden Manövertransporten, als von Griegstransbotten, die dem Teinde entgegenfahren. Die Aufbriften belehren den Fremden aber eines andern. districten belehren den Fremden aber eines andern. die bäufigsten lieft man: "Auf nach Beters-burg!" "Nuf nach Baris!" "Bariser Schübenfelt!" Ein anderer Krieger, der zur sichtenbatterie eingezogen wird, schreibt: "Ertrazug dach Wordseebad Borfum!" Ein anderer, der gegen die Kussen fämpfen muß, schreibt: "Direktes laus, o. Rifolaus, wir klopfen dir die dass!" Auch die Wagen, die an die fransfilde Grenze sahren, tragen merkwürdige Auftrien: "Die Eiseler Jungens sahren direkt nach briten: "Die Eifeler Jungens fahren direft nach Deriel: "Webe wenn fie losgelassen!" Zwischen besen immer wiederkehrenden Ausschlichen tauchen im wertengen aus: bin und wieder gang originelle Bemerkungen auf:

Ruffifche Gier, frangöfifcher Geft, Deutsche Biebe, et bas ichmedt, seitt es an einem Wagen, und seine gesunde In-ichen machen wirklich wohl den Eindruck, daß sie die kutte Meltelen"

anfiderift mahr maden werben. "Treue Beftfalen" eps goinden hatten fich "bis auf weiteres" folgende Speisekarte zusammengesett:

Frangofifche Guppe mit Ruffenknochen. Englisch Bilet mit Gerbenfonserven. Raditich: Belgische Riefen.

Bieber an einem andern Wagen beißt es ebenfo ariminia wie furz:

Jeder Schuß ein Ruß. Jeder Stoß ein Franzos. Und überall auf den Bahnhöfen werden die muti-Arieger mit Surrarusen und mit begeisterten der alles! Zeit steht und treu die Wacht am der alles! Zeit steht und treu die Wacht am deint ichallt es ihnen entgegen. Auf allen Bahnben ein lebhaftes Gebrange. Ein jeder will den held tiehenden Braven noch einmal die Sand

Sabrt durch die Doberiter Beerftrage tonnte fich ber der berfonlich von der Exaftheit der für den Berder auf dies. Strasse eingeführten Kontrollmaßnah-nen überzeugen. Wie die "Charlottenburger Neue leitung" meldet, vossierte der Kaiser auf einem das befannte kaiserliche Signal gab, riesen 2 Posten den Kilhrer aus und alltisten ihn aum Kolten. Als in grührer an und nötigten ibn gum Galten. Als weispapiere verlangten, legte fich der Raiser ms Mittel und wies darauf bin, daß das faide Auto doch als foldes fenntlich fei. Der Getrite emid doch als folges tennton et bienfilicher Salnobile obne Ausnahme anguhalten und zu kontrol-lieren obne Ausnahme anguhalten und zu kontrol-"Majeftat! Bir baben Befehl, alle Auto-Stabichiebete fich der Raifer mit folgenden Borten: bas babt ibr gut gemacht.

Der Tag von Lüttich.

Sang war die Rocht und schwarz und bang, Der Rebel sog ichwer durch die Felder. Dumpf durch die Stille der Marichichritt flang. Und regeniander ftanben die Walber.

Bir batten gefämpft den ganzen Tog. Bir batten vor Lüttich gerungen. Bir batten vor Luttid) gerungen. Bir batten gestürmt und wieder gestürmt, Bir botten gesturmt und wieber geswungen.

Der Beliche lag feig verborgen: Bear baben wir euch zurückgeichrecht, Berincht es nur wieder morgen!"

Und es wich die Racht, und der Morgen fam, Und der Lau lag auf unferen Baffen. Und traft fah jeder den andern an: Bent' ober nie m ii f en wir's schaffen."

Lo, borch — was flingt in den Lüften so froh Und schwebt wit rauschendem Fittich! Und weite unter unteren Schoren giebt. Ein bentides Luftidiff noch Lüttich.

Und der Belgier in feinen Graben fieht Den Beind und fauert fich dichter, and both herab ous den Wolfen fliegt Der Zod ins welfche Gelichter.

Anser Frührer zu Roß, er wendet sich stumm den Blid bergißt nicht einer

Ein Sturm noch auf Lüttich! - und fällt es nicht, Burlid fehrt von uns dann feiner." Die aften Gabnen raufden im Wind!

Singin in die feindlichen Breichen!" Die Trommeln rolleln, das Hurra gellt: Beut' wollen mir fie dreichen!" Und fleshewohnt spannt der deutsche Nar die alter Araft feinen Fittich Und fliegt über Gröben, Verhau und Ball. Und dag ider Gröben, Verhau und Ball. Und dag ider Gröben, Verhau und Ball. Reg-Baloneister Th. B. Jan i jen (Münster i. B.)

Der Weltfrieg.

England tapert norwegische Schiffe.

Christiania, 15. Aug. Die norwegische Bart "Rylemore", von Trinidad nach Notterdam untermegs, murbe, wie ibre in Christiania befindliche Reederei meldet, bon einem englischen Rriegs. fdiff aufgebracht und nach London ge-

Ein ruffischer Torpedojäger gefunten.

Stodholm, 16. Mug. Der von Lappvef in Finnland bier eingetroffene Dampfer "Mary" berichtet, daß in der Rabe von Bango ein ruffifcher Torbedojager gefunten fei. 90 Mann find ertrunfen. Wie bas Gdiff jum Ginten gefommen ift, geht aus der Meldung nicht bervor; vermutlich durch eine von ruffifcher Seite gelegte Seemine.

Düftere Ahnungen in Paris.

Rom, 17. Aug. Parifer Briefe ber "Tribuna" und des "Giornale d'Italia" laffen erfennen, daß der Gemutsguftand der Parifer Bevölkerung ber guberfichtlichen Stimmung ber Barifer Regierung febr wenig entfpricht. Die Breffe gibt fich unendliche Diibe, die traurige Tatfache zu verichleiern, daß der Einnahme von Mülhausen, die alle Herzen mit Jubel erfüllte, ein idredlicher Rudzug noch Frankreich folgte. Cobald man aus England diefe Nachricht erfuhr, wurde jedermann von dufteren Ahnungen bedriidt.

Deutsche Bermundete über ben Rampf bei Lagarde.

Bweibrücken, 16. Aug. In dem musterhaft eingerichteten Lazarett der städtischen Turnhalle sind vorgestern etwa 50 verwundete dentiche Soldaten eingetroffen, die an dem fiebenftiindigen Gefecht bei Lagarde teilgenommen batten. Andere sind nach Landau gebracht, teils auch schon beurlandt worden. Die braven Soldaten erzählen schlicht, aber begeistert von den Rampfen um das genannte Dorf. In glübender Sonnenbige wurde bas Gefecht gegen einen weit iiberlegenen, bis an die Rasenspihe verschanzten Gegner todesmutig und erfolgreich durchgeführt. Die Frangosen batten ansgedehnte Feldbefestigungen angelegt und eröffneten beim Auftauchen unserer Truppen auf einem Höbenrand ein lebhaftes Feuer. Unfere Braven ließen fich aber nicht aufhalten und ftiirmten borwarts bis in die feindlichen Reihen. Um die deutsche Ravallerie zu bebindern, hatten die Franjojen den Biefengrund mit Bolfsgru. ben durchzogen, ausgehobene Erdhöhlen, die mit Beu und Gras überdedt wurden. Das giemlich plumpe Mittel blieb aber erfolglos, da unfere Truppen die Jalle merften. Brillant griff auch die dentsche Artillerie ins Gesecht ein. Zwei seindliche Batterien, die besonders gesährlich in Tätigkeit troten, wurden mit so guter Wirkung unter Fener genommen, daß die Stellung binnen furger Beit fturmreif war und genommen werden fonnte. Die Berichlufteile ber Geschütze machte ber Gegner, soweit ihm Zeit blieb, unbrauchbar. Um das Dorf Lagarde selbst wogte ein erbit. terter Kampf. Hier hatten die Franzosen jedes Haus besetzt. Auf dem Kirchturm war eine Maschinengewehmbteilung aufgestellt. Diese Stellung war geschicht verdeckt, nachem sie aber sestgestellt war, nahm sie unsere Artillerie ins Feuer, sodaß nach wenigen Schüffen nur noch Trümmer bes Standortes in die Lufte ragten. Much bas Dorf felbst mußte unter Feuer genommen werben. Ein Flankenangriff, bei dem Raballerie erfolgreich eingriff, brachte bann für uns die Enticheidung. Bablreiche frangoliiche Golten die Sande boch, indem fie auf ibre Cheringe zeigten und um Bardon baten. Frangofifche Ausruftungsgegenstände bedeckten weithin das Feld. Gin bier untergebrachter Jägerfignalift ver-bankt fein Leben ber von ibm mitgeführten Signaltrompete. Nachdem das Instrument ichon eine Rugel ablenkte, als es der Signalist noch auf dem Rücken trug, schlug ein weiteres Geschoft in die Rabe der Schallöffnung, nachdem der Mann die Trompete auf die Bruft genommen batte. Auch diesmal ging die Rugel abgelenft gur Geite und brachte bem Mann nur leichtere Berletungen bei. Eine für das Signalborn gebotene erfledliche Summe ichling der Badere aus, ba er es als Lebensretter für alle Zeiten aufbewahren will. Den tapferen und fiegreichen Berteibigern unferes Baterlandes wünschen wir eine recht baldige Genefung und eine freundliche Erinnerung an ihre Bflege in Ameibriiden.

Desterreich mit Montenegro im Rampf.

WB. Cettinje, 17. Mug. Die montenegrinischen Truppen haben seit swei Tagen in der Umgebung bes Berges Lifanit in der Gegend bon Grabowo gegen bedeutende öfterreichifche Streitfrafte gefampit. Die Berlufte der Montenegriner in diefem Rampfe betrugen bisber 45 Tote und Bermumbete.

Das 16. öfterreichische Armceforps greift bie Bestgrenze Montenegros auf der Linie Krivaca-Grabowo an. Das 15, öfterreichische Rorps marfchiert auf die Linie Tichainitfv-Gatelo. Die öfterreichische Motte bombardiert die montenegrinischen Stellungen am Lawticenberge.

Sengende und plündernde ruffische Truppen.

Berlin, 17. Mug. Die "Rordd. Milgem. Btg." idreibt unter der Ueberideift "Deutsche Barnung an Rugland":

Durch Bermittlung einer neutrolen Macht ift folgendes gur Renntnis ber ruffifden Regierung acbracht worden:

Die Meldungen ans unferem öftlichen Grenggebiet berichten übereinstimmend, daß die ruffischen Truppen, wo fie preußisches Gebiet betreten haben, gegen Ortickoften und deren wehrlofe Einwohner jengend und plündernd vorgegangen find, befonders ichvere Ausschreitungen find aus den Gegenden von Schirwindt, End und Soldan gemelbet worden. Deutschland erhebt vor der Deffentlichfeit Ginfbruch gegen eine folche dem

Rriegführung. Wenn durch fie die Rampfesweise einen besonders ichroffen Charafter annehmen follte, fo trifft Rugland allein dafür die Berantwortung.

Reine ruffischen Erfolge.

WB. Wien, 17. Mug. Die in ausländischen Beitungen erschienenen Rachrichten über angebliche ruffifche Erfolge in unferen Grenggebieten fteben mit ber Babrbeit in bollftem Widerfpruch. Einige ruffische Detachements, die ftellenweise im Grenzbereiche einige Kilometer weit vorgerückt waren, find gleich wieder fiber die Grenze gur il dig e to o r fe n worden. Dagegen find mehrere unierer Rovollerieförber weit über die ruffische Grenze in das Innern Ruglands eingedrungen.

Englische Lügenberichte.

Ueber die Bügen, die von den amtlichen engliichen Quellen verbreitet werben, berichtet ber "BerL Lofalang.": Den "großen Gieg der eng-lifchen Flotte" in der Rordies hat das Rabel in alle Welt binausposaunt. Wie ein Telegramm aus Konstantinopel mitieilt, baben bort aufäglich diefes berrlichen Erfolges alle englischen Schiffe Flaggengala angelegt. Mögen der englischen Flotte noch recht viele folder Lügen beichieben fein. Auch foll in Oftofien das deutsche Kreuzergeichwader von den englischen Schiffen eingeschloffen sein. Der ruffische Rreuzer "Askold" joll fich mit unierer "Emden" im Rampf befinden, in dem natürlich diese unterliegt. Es verbietet fich naturgemäß. nähere Ausfunft über unfere Schiffe dort zu geben. Wir find aber ermächtigt, zu erflären, daß auch dieje Radrichten glatt erfun. den sind. Es wird sogar ausgesprengt, ein Dampfer habe im Hafen von Drontheim einen deutschen "Dreadnought" ohne Schornstein und mit aufgerissener Seite gesehen." Der "Lof.-And." führt diese Weldung auf den übermähigen Alfoholgenuß gurud, dem fich die Befatung des Dampfers offenbar ergeben babe.

Schwerin, 16. Ang. Der Großbergog von Medlenburg-Schwerin bat fich gestern Abend auf ben Kriegbichaublat begeben.

Erfurt, 17. Aug. Seute kamen bier 250 Ber-wundete von der Schlacht bei Mülhaufen an, da-runter 75 Franzofen. Sie wurden famtlich in biefigen Lagaretten untergebracht.

Die Rampfe im Gliag.

WB. Berlin, 17. Aug. Das Gefecht bei Dilbaufen war ein Gelegenbeitsgefecht. Anderthalb feindliche Armeeforps waren in das Oberelfoß eingedrungen, während unfere dort befindlichen Truppen noch in ber Sammlung begriffen waren. Gie griffen troubem ben Feind ohne Baubern an und warfen ibn auf Belfort gu-riid. Danach folgten fie ihrer Aufmarichbe-

Bahrendbeffen bat eine fleine Teftungsabteilung aus Strafburg am 14. bs. eine Schlappe erlitten. Zwei Festungsbatail-Ione mit Geschüten und Maschinenge-webren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Bogefenbag bon Schirmed vorgegangen. Gie wurden durch feindliches Brtillerie-feuer von Donon ber überfallen. In der engen Bagftrage find die Geidnite und Majdinengewehre gerichoffen und unbrauchbar gemacht liegen geblieben. Jedenfalls find fie bom Feinde erbeutet worden, der fpater auf Schirmen vorging. - Gin unbebeutendes Kriegscreignis, das feinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Tollfühnheit und Unborfichtigfeit ein warnendes Beifpiel fein Die wieder gesammelten Testungstruppen haben den Geftungsbereich unverfolgt erreicht. Gie haben zwar i hre Gesch in be, aber nicht den Mut verloren. Ob bei diesen Borgängen Berrat der Landesbewohner mitgewirft hat, wird noch sestgeftellt werden.

Franfreid und bie belgifche Rentralität.

Roln, 17. Aug. Bie deutsche Flüchtlinge aus Baris ber "Kölnischen Beitung" mitteilen und wie durch zuverlässige Augenzeugen bestätigt worden ist, haben die frangofischen Truppen bereits am 1. Muguft abends ben belgifden Grengort Erque finnes befegt, mabrend bie deutichen Truppen erst in der Racht vom 2. gum 3. August die belgische Grenze überschritten haben. Es ift damit einwandfrei festgestellt, daß die Berlegung der belgischen Reutralitat guerft bon Franfreich begangen worden ift.

Die Eroberung von Lüttich.

WB. Berlin, 17. Aug. Das Gebeimnis bon Littich tonn entschleiert werben. Uns war Rachricht zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt waren, um die belgischen Truppen in der Handhabung des Festungedienftes zu unterrichten. Bor Ausbruch der Zeindseligkeiten war dagegen nichts einaumenden; mit Beginn des Krieges aber murde es ein Reutralitätsbruch burd Grant. reich und Belgien. Wir mußten ichnell ban-beln. Die mobilen Regimenter wurden an bie Grenze-geworfen und auf Lüttich in Marich gefett. Sechs Friedensbrigaden mit Artillerie und Ravallerie haben Littich genommen. Danach wurden fie dort mobil gemacht und erhielten als erfte Berftarfung ihre eigenen Erganzungsmonnichaften. Beitere Regimenter fonnten nachgeschoben werden, die ihre Mobilmachung soeben beendet hatten. Unsere Gegner spracken bei Littich von 120 000 Dentschen, die den Bormarich wegen Schwierigfeiten in ber Berpflegung nicht anfreten konnten. Gie haben fich geirrt, die Paufe batte einen anderen Grund.

Beht erft begann ber beutiche Aufmarich. Die Gegner werben fich überzeugen, bag bie beut-ichen Armeeforps gut berpflegt und ausgerüftet den Bormarich antreten. Geine Majeftat bat fein Bort gehalten, an die Einnahme der Forts bei Littich feinen Tropfen deutschen Blutes mehr gu feten. Der Feind tannte unfere ichweren Angriffsnittel nicht, daber glaubte er fich in den Forts ficher. Doch icon die felwöchsten Geichütze unserer ichweren Artillerie veranlagten jedes durch fie beichoffene Bort nach fürzefter Frift gur Uebergabe. Die noch erhaltenen Teile ber Befeftigungen retteten badurch ihr Leben. Die Forts aber, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, murden in fürzefter Beit in Eriimmerbau-fen bermanbelt, unter benen die Bejabung begraben wurde, Best werden die Forts wieber

Bolferrecht gumiberlaufende Mrt ber | bur Berteibigung eingerichtet. Die Festung Luttich foll den bon unfern Gegnern gefagten Blanen nicht mehr dienen, fondern ben beutiden Beeren ein Stuppunft fein.

Der Generalquartiermeifter v. Stein.

Dritte Verluft - Lifte.

Berlin, 17. August. Der "Reichsanzeiger" ver-öffentlicht die Berluft-Lifte Ar. 3. Danach hatten folgende Regimenter Berlufte:

Infanterte-Regiment Rr. 17: 1 Mustetier leicht permundet

Infanterie-Regiment Rr. 18: tot: 9 Mussetiere, 1 Gefreiter und 1 Unteroffizier; schwer verwundet: 16 Mussetiere, 1 Unteroffizier, 1 Biceseldwebel d. R. und 1 Oberseutnant d. R.; seicht verwundet: 17 Mussetiere, 1 Unteroffizier d. R., 1 Einj-Unteroffigier, 1 Leutnant b. R. und 1 Stabsargt b. R.; permifit: 6 Muefetiere und 1 Unteroffigier,

Infanterie-Regiment Rr. 20: tot: 16 Mustetiere, 2 Gefreite, 1 Unteroffizier d. R. und 1 Bizefeld-webel d. R.; schwer verwundet: 24 Mustetiere, 1 Gefreiter, 3 Einf. Unteroffiziere, 1 Bizefeldwebel b. R. und 1 Leufnant b. R.; leicht verwundet: 11 Mustetiere, 1 Gefreiter, 2 Unteroffiziere b. R. und 1 Bigefeldwebel d. R.; vermißt: 51 Musketiere, 1 Einj. Freiwisliger, 11 Gefreite, 2 Unteroffiziere, 2 Unteroffiziere d. R. 1 Bizefelnwebel und 1 Bize-feldw. d. R., 1 Heldwebel; erkrankt: 2 Musketiere Fühlter-Regiment Rr. B3: tot: 36 Hiffliere, I Gefreiter d. R., 3 Unteroffiziere, 1 Unteroffiziere d.

3 Sergeanten, 1 Leutnant, 2 Leutnante b. R., 1 Oberleufnant und 1 Sauptmann; ichwer verwundet: 40 Küfiliere, 1 Einjährig-Freiwilliger, 3 Gefreite, 2 Bizefeldwebel (1 davon gestorben), 1 Heldwebel, 1 Leutmant und 1 Leutmant d. R.; leicht verwundet: 17 Hüfiliere, 1 Gestreiter, 2 Unteroffiziere, 1 Einj. Unteroffiziere, 2 Unteroffiziere b. R., 1 Leutnant, 1 Leutnant b. R.; vermigt: 31 Bufiliere, 1 Gefreiter b. R., 1 Bigefeldwebel

Giffilier-Regiment Rr. 35: tot: 23 Guffflere, 3 Befreite, 1 Unteroffigier und 1 Gergeant; ichmer rermunbet: 22 Guffliere, 2 Gefreite, 2 Unterofftgiere, 2 Einj Minteroffigiere und 1 Unteroffigier b. R.; leicht verwundet: 1 Füfilier: vermist: 11 Füfiliere, 2 Unteroffiziere d. R.; gefangen: 2 Fü-filiere, 1 Unteroffizier, 1 Feldwebel und 3 Leub

Füfilier-Regiment Rr. 40: tot: 8 Füfiliere, 2 Gefreite, 1 Unteroffizier b. R.; fcmer verwuudet: 6 Rufiliere, 2 Unteroffigiere; leicht vermundet: 8 Rufiltere, 1 Unteroffigier: vermißt: 2 Alifiliere.

Infanterie Regiment Dr. 41: tot: 3 Dusfettere; fchwer verwundet: 2 Musketiere, 1 Leutnant, leicht verwundet: 2 Musketiere. Infanterie-Regiment Dr. 76: feicht verlegt: 1

Mustetier; vermist: ein Mustetier. Infanterie-Regiment Rr. 181; 1 Pandwehrmann burch Unvorsichtigfeit eines Rameraben erfcoffen, 1 Mustetier auf gleiche Weife ichmer verwundet.

Infanterie-Regiment Rr. 140: 1 Mustetier infolge Ungiudsfalles gestorben.

Infanterie-Regiment Rr. 143 ; tot : 1 Mustetier; fcmver verwundet: 3 Mustetiere, davon 1 geftor ben, 1 Wefreiter; leicht vermundet; 6 Mustetiere.

Infanterie-Regiment Rr. 147: tot: 7 Mustetiere, 1 Gefreiter; ichwer verwundet: 6 Mustetiere, 1 Gefreiter, 1 Unteroffizier; leicht verwundet: 15 Mustetiere, 1 Ginj Freiwilliger, 1 Gefreiter, 1 Unteroffigier, 1 Leutnant b. 92

Infanterie-Regiment Rr. 151: Gefallen 1 Mus-

Infanterie-Regiment Nr. 161 : tot : 8 Mustetiere, 1 Ginj Gefreiter, 1 Canitats Gefreiter; ichwer verwundet: 13 Dustetiere, 1 Gefreiter, 1 Ginj. Gefreiter, 2 Einj. Unteroffiziere: leicht verwundet: 7 Mustetiere, 1 Einj. Freiwill., 1 Gefreiter d. R., 1 Leutnant und 1 Hauptmann; vermißt: 4 Mus-tetiere und 2 Unteroffiziere d. R.

Infanterie-Regiment Rr. 171: tot: 2 Muste tiere. I Gefreiter und 1 Leutnant; schwer verwunbet: 6 Musteriere; leicht verwunder: 4 Musteriere, 1 Gefreiter b. R., 1 Gefreiter, 1 Unteroffigier und 1 Leutnant b R.

Rüraffier-Regiment Rr. 5: fcmer vermunbet:

1 Unteroffizier; leicht verwundet: 1 Gefreiter. Dragoner-Regiment Rr. 1: tot: 1 Dragoner und 1 Leutnant; fchwer verwundet: 1 Dragoner und 1 Gefreiter; leicht verwundet: 1 Dragoner und 1 Sergeant.

Dragoner-Regiment Rr. 5: tot: 2 Dragoner vermißt: 2 Dragoner.

Dragoner-Regiment Rr. 7: fcmer verwundet, Dragoner und I Rittmeifter ; leicht verwundet 2 Dragoner.

Dragoner-Regiment Dr. 11: leicht verwundet: 1 Gergeant.

Sufaren Regiment Dr. 5; tot: 1 Sufar. Sufaren-Regiment Rr. 7: gefangen: 1 Dufar, auf einer Batrouille burch Franctireurs unter Teuer genommen.

Manen-Regiment Rr. 1: ichwer verwundet: 1 Man; ift ingwischen verftorben

Manen-Regiment Rr. 12: tot: 1 Man. Jäger gu Bferbe Dr. 4: tot: 1 Jäger; vermißt 1 Jager und 1 Gefreiter; gefangen 1 Jager. Geld Artillerieregiment Rr. 1: leicht verwun-

bet: 1 Oberleutnant Felb-Artillerieregiment Rr. 60: leicht verwunbet: 1 Ranonier: vermift: 3 Ranoniere

Belb-Urtillerieregimert Rr. 82; vermunbet: 1 Unteroffigier (ift wieder bienftfähig). Bug-Artillerieregiment Dr. 16: fcmer verwun-

bet: 1 Ranonier; gefangen: 1 Kanonier. Pionier Bataillon Rr. 4: fcmer vermundet 2 Bioniere, 2 Gefreite und 1 Leutnant; leicht ver-

munbet: 1 Pionier; vermißt: 1 Pionier. Bionier-Bataiffon Rr. 24: tot: 1 Gefreiter:

fcmer verwundet: 1 Bicefeldmebel; leicht verwunbet: 2 Bioniere.

Fliegerabteilung : leicht verwundet : 1 Leutnant. Die Zarenfamilie nach Mostau.

Betereburg, 17. Mug. Der Raifer und bie Raiferin find mit bem Groffürften Thronfolger und ben faiferlichen Tochtern geftern abend nach Mosfau abgereift.

Der Gaftwirt Nicolai aus Cochem freigesprochen.

Robleng, 17. Muguit. Bor bem Rriegsgericht ber Geftung Robleng-Chrenbreitstein murbe heute ber in ben ersten Mobilmachungstagen berichtete Unichlag auf ben Cochemer Tunnel verhandelt. Der Angeschuldigte, ber nach einer früheren Delbung bereits erschoffene Gaftwirt Ricolai aus Cochem, wurde für unichulbig befunden und frei-gesprochen. Der ihm burch bie Untersuchungate. entstandene Schaben foll erfest werben.

Greneltaten des belgischen Böbels.

Eine angesehene aus Belgien geflüchtete Fran erzählte Mitgliedern der Duffelborfer Bahnhofs-Miffion folgendes : "Die Belgier haben die Deutiden ich limmer als wilde Liere behanbelt. Gi e nuften inn chalb zwei Stunden Belgien verlaffen. Es war unmöglich in der furgen Beit von zwei Stunden, innerhalb beren wir auf behördliche Anordnung Belgien verlaffen follten, alles zu paden und zu ordnen. Unfer Bermögen in Sobe von 300,000 Franken, welches fich auf ber Bant befand, mußten wir im Stich laffen. Der Pobel bestürmte gerade unfer haus. Als wir unten waren, bemerfte ich, daß mein fleines T;o ch . terden im Gedrange gurudgeblieben war. Ich wollte es holen, wurde aber nicht in mein Haus binein gelassen. Man schrie mir zu: "Bir schmeißen dir das Balg schon runter." Das binein gelaffen. arme Kind wurde aus dem zweiten Stockwerf auf das Pflaster geworfen. Es war noch nicht tot und bewegte fich noch. Darauf brillten die Belgier: "Ift das verdammte Breu-genkind noch nicht tot ?" und 3 er i raten es. — Eine andere Mutter erzählte, daß wöhrend der

Fahrt eines ihrer Kinder von Belgiern, die sich im Bagen befanden, plötlich ergriffen und auf die Schienen geworfen wurde. Gine britte Mutter, die auch gang erschöpft war von Schreden, ergablte, der Bobel habe drei ihrer Kinder gurüdgehalten; was mit ihnen gescheben fei, wiffe fie nicht. Diese Szenen haben fich in A n twerpen abgespielt. Dagegen rühmen alle die liebebolle Behandlung und die Wohltätigfeit in

In Bruffel ift es faft noch folimmer gugegangen als in Antwerpen. Man hat die Deutschen buch stäblich gerriffen. Dagegen ist die Haltung der belgischen Offiziere hervorzuheben. Sie haben alles geian, um die Greneltaten zu verhindern, fonnten aber der wütenden Menge gegenüber nicht viel ausrichten.

In welch unfagbar viebischer Beise die Bevölterung Antwerpens fich an den flüchtenden Deutschen vergangen hat, geht mit besonders frasser Deutlichfeit aus bem Bericht eines Augenzeugen

hervor, den wir in den "Leipz. N. N." finden : "Es war in der Racht vom Dienstag auf Mittwoch gegen 31/2 Uhr früh, als ich durch großen Lärm und Boltern aus dem Schlaf geweckt wurde, d fab aus bem Genfter und bemertte auf ber

Strafe eine große Menschenmenge, die joblend und fcreiend mit erhobenen Stoden und Revolvern ggen alles, was dentid war, anftiirmte. Einzelne Trupps verwegener Gefellen drangen in die Häufer der Deutschen ein, sprengten die Hausturen und fturmten die Treppen binauf. Die Türen der Bobnungen wurden ebenfalls erbrochen. Und min bauften die blindwüftigen Unmenfchen wie Beftien. Frauen und Kinder, fogar Böchnerinnen wurden an den Saaren aus den Betten geriffen, in robefter Weife mit Stoden geichlagen und die Treppe hinunter gejagt. Ich flüchtete in wilder Saft, um wenigftens mein nodtes Leben gu retten. Einen Roffer mit 400 Gulben ersparten Gel-bes nuifte ich zurudlaffen. Unten auf ber Strafe fab ich nun, wie ein Mann mit feiner Frau und seinen beiden Kindern, alle nur in der notdürftigsten Belleidung, au flieben suchten. Sofort scharte fich um fie eine große Menge Belgier, die in drohender Haltung, mit Stöden, Meffern und Revolvern bewaffnet, auf fie eindrangen. Ich eilte dem Manne gu Silfe und nahm ihm die beiden Kinder ab. Raum hatte ich diese auf dem Arm, da sab ich wie ein Bel gier unter lautem Gejoble und frenetischem Beifall der andern auf die arme Frau, die schon halb ohnmäcktig in den Armen ihres Mannes lag, I o 8fturgte u. fie mit einem Mefferftich tötete. Ich ließ die Kinder einen Moment log, um dem unglücklichen Mann, der an vielen Stellen blutete, ju hilf gu fommen. Diefer wor jedoch im Gebrange icon verschwunden. Als ich mich wieder ben Kindern auwendete, waren diefe ebenfalls durch Mefferftiche ermordet. mein eigenes Leben in Giderbeit gu bringen. Etwa 50 Schritte weiter in derfelben Stroße fab ich, wie aus bem vierten Stodwerfe eines Saufes 2 Rinderim Alter von etwadrei u. sechs Jahren aus dem Fenster geworfen wurden und unten mit gerfcmetterten Gliebern Unterdeffen trieben bie Belgier, noch meiner Schätzung etwa 3000- 4000 an der Babl, die Deutschen unter den ich Imm ft en Digandlungen in der Strafe bor fich ber. Unter das wilde Gejoble mischen fich wiederholt Revolverschiffe. Ich weiß nicht, was aus meinen Landsleuten geworden ift. 3ch bemerfte nur, wie die entfeffelte Menge auch bie Laben und große Baren baufer ber Deutschen ft urm te und fie teilweise in Brand ftedte. An vielen Fenfterläden fab ich die Flammen auf die Straße schlagen. Aus der Menge wurden Ruse wie : "Rieder mit den Zeppelinen !", "Rieder mit den deutschen Bun-den!", "Tod den deutschen Lumben!" laut. Ein-

gelne riffen das Bflafter auf und warfen mit den Steinen auf die Deutschen, andere riffen eiferne Gitter los und ichlugen damit auf fie ei.n. großes deutides Geichäftsbaus wurde völlig ausgeplandert. In den Planderungen beteiligten fich bornehmlich auch biele Frauen. Und bei alle-bem verhielt fich bie Boligei vollfommen paffin. Gang in meiner Rabe ftand ein Boligeibeamter, der den Borgängen den Rücken kehrte, ja, eher eine vergnligte Miene zeigte als die Absicht fundgab, einzugreifen. Unter vielen Digband-lungen und Schlägen gelangte ich endlich an ben Bafen, wo ich am Ufer ein unbemanntes Segelbot erblidte. Mit brei anderen verfolgten Deutschen schwang ich mich in dieses. Nur diesem glücklichen Bufoll ist es zu verdanken, daß wir mit dem Leben und ohne schwere Berlehungen davonkamen. Draugen bor dem Safen wurden wir bon einem Schiff, das unter bollandifcher Flagge fubr, aufge

Aurger Getreibe-Wochenbericht ber Preisberichtsftelle bes Deutschen Landwirtidjaftsraf vom 4. bis 10. August 1914.

Auf dem Berliner Getreidemartte hat die Erregung im Laufe ber Berichtswoche einer ruhigeren Stimmung Blat gemacht. Die Anichaffungen für Berpflegungsmede bauern fort, aber bie Rachfrage war zuleht weniger dringlich, und als fich in den letten Togen mehr Angebot zeigte und feitens der Bahnverwaltung Baggons für Transporte nach Berlin gur Berfügung gestellt wurden, nahm ber Martt eine ausgesprochen flaue Soltung an. Die Miblen verhielten fich um so vorsichtiger, als die Ausfuhr von Mehl aus dem Gebiete des Zwedverbandes Groß-Berlin verboten ift und die Mühlen daher lediglich auf den örtlichen Absah angewiesen find. Babrend. zu Beginn ber Boche für Beigen bis 245 M, für Roggen bis 220 M und für Safer bis 250 M und darüber bezahlt werden mußte, gingen die Breife für Weigen guleht auf 215 M, für Roggen auf 185 M und für hafer bis auf 195 M guriid. Die Erntearbeiten, die zeitweise durch Regenwetter und Mangel an Arbeitsfraften bebindert wurden, ichreiten in den letten Tagen beffer borwärts, nachdem man die beschäftigungslose Inbuftriearbeiter gur Silfe berangezogen bat. Debr Sorge als die Arbeiterfrage macht den Landwirten vielfuch der Mangel an Pferden, durch den auch ber Transport des fertigen Getreides ju den Bahnftationen eridwert wird Bon den Musnahmeberfügungen, die infolge bes Kriegszuftandes geboten waren, ift das Gefeb betr, die Abwicklung von bor-

fenmäßigen Beitgeschäften für ben Getreibehand bon besonderer Widnigfeit. Wie bereits im por Wochenbericht erwähnt, bezwedt diefes Gefet bor dem 1, August abgeichlossenen handelsrecktlich Lieferungegeschäfte gu einem bon ber Landesy festgufegenben Liquidationspro 3mongemeife zu erledigen. Dieje Magnabnie ift fofern geboten, ale ber Beithandel eingestellt ift die beteiligten Rreife daber nicht in der Lage fif ibre offenen Berbindlichkeiten burch Wegengeichte auszugleichen. Zu erwähnen ist noch das Gebetr. vorübergebende Einfuhrerleichterungen. aber für Getreide insofern feine proftische Bedro tung bat, als eine Möglichfeit, fremdes Getro berangnichaffen, jur Beit taum besteht. Gliidlich weise ist Deutschland in der Lage, feinen Bedarf Getreide aus der eigenen Ernte deden gu fonnt Bom Auslande liegen nur iparliche Nachrichten Bemerfenswert ift, daß ber Stand des Frubich weigens in ben Bereinigten Staaten von 92,1 75,5 Brogent gurudgegangen ift Auch für M wird von amtlider Seite eine erhebliche Beriche terung festgeftellt.

für inländ. Getreide folgen Seute wurden Breife festgeftellt:

Königsberg i. Br. Breslan

Rolberg Leipzig Wiiftrow Miinden

Sofer 200-1 194 220-225 180-185 Breife bom 8, August 242-245 208-212 224-225-235 200-210 216-220 200 258-278 223-228 248-9

Die Leipziger Berbfimeffe. Leipzig, 15. Aug. Der Berband ber Musik! ler der Leipziger Engros - Deffe bat ben Rat der Stadt Leipzig ein Gesuch gerichtet, bie globrige Serbmeffe aufzuheben Rat halt aber nach wie vor daran fest, die Messe jeden Fall flattfinden gu loffen. Es fann nur darum handeln, dah möglicherweise mit 20 ficht auf die augenblidliche Schwierigfeiten Gütertransportes der Anfang der Weffe um twierzehn Tage, alfo bis Witte September, bind geschoben wird; der genaue Termine foll Anja-nächster Woche festgesetzt werden.

* Diej, 14. Aug. (Durchschnittspreis pro Malte Roter Weizen 20.—, frember Weizen — Dt. St 14.75, Gerste 18.—, Juttergerste 0.0, Dafer 12.00 S Landbutter per Pfb. 1.00 bis 1.10 Ltf. Gier 2

Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung.

Die Anerfenntniffe bezüglich der aus Anlag der Mobilmachung aus ber Gemeinbe Limburg ausgehobenen Pferde nebit Sahrzeuge und Beidirre follen an bie Beteifigten ausgehändigt werben.

Die Beteiligten werben baber bierburch aufgeforbert, die Anextenniniffe unverzüglich auf bem Rathaufe, Bimmer Nr. 15 abzuholen.

Die Auszahlung ber in ben Anerkenntniffen verzeich-neten Tagwerte erfolgt innerhalb 4 Wochen. Jeboch tonnen die Betrage ichon jest gegen Abgug von feche Pro gent Distont bei ber Reichsbanfnebenfielle Limburg unter Borlage ber Anerfenntniffe abgehoben werben.

Diejenige Raffe, welche bie vollen Betrage nach 215 lauf ber vierwöchigen Grift ausgabit, wird fpater befannt gegeben.

Limburg, ben 17. Auguft 1914.

Der Bürgermeifter:

Bolksichule Limburg.

Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag den 20. August.

Rinbern, welche fich in landwirtschaftlichen Arbeiten nuglich machen, wie auch folden, Die gu haufe helfen muffen, tann Urlaub gegeben werben.

Urlaubsantrage find nur in ben Dienstzimmern ber Schulleiter (11-12 vorm.) gu ftellen Die Schuldeputation.

Raufmännifche Fortbildungsschule,

Limburg. Der Unterricht wird

Montag den 24. August wieder eröffnet. Soweit burch die Kriegsverhältnisse Be-freiung vom Unterricht ersorderlich ist, tann Urlaub ge-währt werden. Urlaubsanträge sind bis jum 22. Aug. schriftlich ober mündlich (11—12 Uhr vorm.) dem Schul leiter einzureichen.

Michele, Reltor. Der auf den 9. Ceptember 1914 angefeste

Pferdemarkt in Limburg

findet nicht ftatt. Limburg, ben 18. Mug. 1914.

Der Magiftrat:

Blaerten.

Unterstüßung der Angehörigen der im Feld ftenenden Krieger Limburg's

find weiter eingegangen von: Berrn Rarl Obl 100 DRt., Mannergefangverein "Gintracht" 100 Mt, bem Berein ber 1859 er (Raiferjahrgang) 10 Mit, ben herren Rarl Bolf und Johann hammer 10 Det, herrn Sugo Bugiger 50 Mt. Den hochberzigen Gebern besten Dant. Um weitere

Gaben mird gebeten.

Haerten, Bürgermeifter.

Rath., lediger, militärfreier

Grziehungsgehilfe (Landwirt)

mit gutem Leumund, nicht unter 24 Jahre alt, fofort ge fucht. 55 DR. Monatslohn und freie Station. 7718

Landeserziehungshaus Herborn.

Die Beerbigung ber Leiche ber Frau Maria Hambach Wwe. findet vom Trauerhaufe Caditr. 11 und nicht Untere Schiebe 9 ftatt.

Weil ber Gefelle gum ! Militar muß, tann fofort ein junger Bader f. bauernb eintreten bei Christ. Schwenk, Limburg.

Braver Junge

mit guter Sanbichrift für fo-7769 fort gesucht 7782 Juftigrat Hilf.

Aufruf!

In bantenswerter Beije haben fich Frauen in Limburg angeboten, Die reiche Obsternte biefes Jahres für

Jeber Gartenbefiger in unserer Stadt und Umgebung ftellt ficher mit Freude etwas von feinem guten, jum Ginmachen geeigneten Obft gu biefem 3mede gur Berfügung. Das Obst wird in Blechbuchsen für die Lagarette gur Erquidung ber verwundeten Krieger eingefocht. Gin etwaiger Ueberschuß geht als Liebesgabe an unfere Truppen ins Feld.

Butige Spender find gebeten, Angaben über Art und Mengen ber Obftspende fowie über die mutmagliche Reifegeit der Spende an Frau Anftigrat bilf Obere Schiebe 13 gu richten.

Austunft over im Felde stehende Rassaulsche Soldaten.

In Wiesbaben bat fich ein Musichus gebildet um alle verfonlichen Radrichten über im Felde stehende naffautsche Solbaten zu sammeln und an die Angehorigen weiter gu geben.

Es gilt, Die langen bangen Stunden abgutürgen, die unausbleiblich fommen werben, besonders nach größeren friegerischen Ereigniffen. Beber, ber einen Angehörigen im Gelbe fteben hat, fenbe unverzüglich beffen

genauen Namen unter Angabe des Truppenteils, sowie seine eigene genaue Abresse an die Mustunft über im Felde ftehende Raffanifche Soldaten gu Wiesbaden, Friedrichitrage 35.

Jeder Soldat, ber über einen belannten Rameraden etwas erfährt, teile nach haus mit, mas er erfahren bat. Wir werben in Rurge Poftfarten mit ber aufge-

Muslunft über im Felde ftehende Raffanische Soldaten gu Wiesbaden, Friedrichftrafte 35

gur Berteilung bringen. Dieje follen möglichft allen Genbungen an Goldaten beigefügt werben, bamit diese fie auch zu bireften Mitteilungen an ben Auffchuß benugen tonnen. Jeder Zurudgebitebene, ber einen Brief mit Mitteilungen über einen Golbaten erhalt, fende ben Brief an bie

Austunft über im Felde ftehende Raffanische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Der Brief wird aufgehoben und auf Bunfch zurudgegeben. Der Ausschuft wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden, Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder Bett für Nachstragende geöffnet ist.

Wiesbaben, ben 10. August 1914.

Dr. med. M. Berlein, Sanitasrat, S. Beder, Banfdireftor, E. Sirich, Direftor bes Borichugvereins, B. Cottermann, Regierungs und Baurat, 30f. R. A. Supfeld-Rentner, G. Aullmann, Juftigrat, Dr. med. S. Lande, L. Lazard, Geh. Rommerzien, rat, G. v. Lynder, Kontre Abmiral 3. D. D. Rovad, Bantbirettor, &ch. Staadt, hofbuchhändler, B. Strauft, Renbant, Ph. Sulzer, Rentner, &. Beefenmeher, Bfarrer, A. Bolff, Architett.

Dr. Areisch,

Spezialarzt f. Frauenleiben.

gebrauchte noch gut erhaltene

Bettstellen billig abzugeben. 778 Frankfurterftraße 17.

Jüng. Madchen von 16-17 Jahren gum 1. Sept. gef. Zuerfr. Exp. 7783

Jede Dame, welche Chie und Eleganz liebt, kauft Corset Imperial.



teilige, rate Hüftenschnürung be-wirktCorset Imperial vollendet schlanke Figur im

heutigen Preis Mk. 6.—, 7.—, 9—, bis 14.—. Joh. Franz Schmidt,

Limburg, Ob. Grabenstr.

Gifensteingruben

a. b. Lahn gelegen, teils auf-geschloffen, besonderer Um-stände halber fehr billig abzugeben. Bu erfr. in ber Expedition.

17 str. altes deu wegen Blagmangel gu vertaufen bei Herm. Groos, Fuffingen,

Rr. Limburg. Bu fofort fuche ein orbent liches, erfahrenes

Mädden

für Rüche und hausarbeit bet gutem Lohn. Frau Apothel Rud. Höffken, Ballmerob.

Alls Liebesgaben für das Rote Rred für den Arieg 1914

find weiter eingegangen:

10 M. Arangen Schwestern Ottilie Schinfenberg Erna Engelmann u. Ellt Sternberg bier. 50 DR. Domit rat Breuger, Sabamar. 50 M. Kriegerverein Ellar M. Geh. Medizinalrat Dr. v. Tesmar hier 4.62 ML E Lösch jr. hier. 5 M. Frih Pupiger hier. 5 M. Ger Butiger hier 70 M. gesammelt in der Gemein Schwickershausen. 176,80 M. gesammelt in Necessa 50 M. Gemeinde Reesbach. 20 M. Julius Levi hier. M. S. Sachs hier. 100 M. Juftigrat Mintelen bier M. Ortsgruppe Limburg ber beutschen Gesellschaft Rettung Schiffbrüchiger. 500 M. Jörgelitische Kultugemeinde hier. 100 M. Emil Königsberger hier. 100 strma Wilh Lehnard senior. 10 M. gesammelt P Möhlhenrich von Mannichaften der Bahnhofswacht hofen. 3,326,27 M. Haussammlung in Limburg. haussammlung in Oberbrechen. 25 Dt. Kriegervereit berbrechen. 10 M. Biegenzuchtverein in Oberbre 5 M. Ungen Limburg. 50 M. Ungen Limburg. 6 Hauptlehrer Lenz Limburg. 70,15 M. Haussammilung. Steinbach. 10 M. Wafferbauarbeiterverein Limburg Ottilie Moufang, Limburg. 10 M. Familie vall 50 MR. Alfred Sternberg, Limb Driefch, Limburg. 20 Dt. Berein tath. Gehilfinnen n. Beamtinnen bitt M. G. Sch. hier. 100 M. fath. Frauenbund Lim Abteilung Riederbrechen. 25 Dl. Frau Bores bier Meiln hier. 50 M Barenhaus Geschwifter Maget 300 M. Frau Elife Goerlach hier. 100 M. Bürger! Spielklub Mite Bost hier. 150 M. gesammelt in der meinde Thalheim. 20 M. Louis Königsberger hier golbene Ringe von E .— 2 golbene Ohrringe un goldene Ring von E .— Perner sind vom Jugendiem W. D. flub an Frau Reutner 80 M. für Abt. V gezahlt mor

Den hochherzigen Spenbern im Ramen bes Re-Rreuges berglichen Dant.

Beitere Gaben werben gu jeber Beit gerne gegen genommen.

Grammel, Breisspartaffenrenbant

empfehle grossen Vorrat in

Biberbettücher

weiß und farbig, billig. Goltern, Strohsäcke.

M. Sternberg, Limburg (Lahn).

Obere Schiede 17.

Walberdorffer Bof - Fernruf 107 vermittelt jederzeit mannliche und weibliche land Schaftliche und hausliche Dienstboten, sowie gemerit Arbeiter.

Bermittlung ift toftenlos.

Ein braves, alteres Mäddhen

ober finberlofe Frau, in Ruche und Sausarbeit erfahren, in fleinen haushalt gefucht. Nähere Austunft erteilt täglich von 12-3 Uhr Börner, Sabamar

(Sammer). Ein brav. Junge

fann bie Brot- und Gein baderei eriernen bei 779 H. Schollenberger, Badermeifter. Dabamar,

Beg. Einberufung tid Bädergefelle Joseph Mais fofort gefucht. Bädermeth

Gouhmadergeon per fofort gefucht. Sohne Bachenburg

Große Frontmanfarbe

Bubehör fofort ober 170 au verm Rab Gr